

Kirche Blumenstein



Seit gut neun Jahrhunderten steht am Fusse der Stockhornkette die seinerzeit dem heiligen Nikolaus geweihte Kirche von Blumenstein, ständig umrauscht von den stürzenden Wassern des Fallbachs. Sie erlebte viele Veränderungen und erhielt in drei Etappen ihre heutige Form; ihr ältester Teil ist der romanische Turm. Die mittelalterliche Anlage mit Kirche, Friedhof, Pfarrhaus, Pfrundscheune, Speicher und «Chüeierhuus» bildet eine bemerkenswerte Einheit.

Eine Sage erzählt, dass die Leute von Blumenstein vor undenkbar langer Zeit ihre Kirche nahe beim Dorf errichten wollten. Das Bauholz wurde jedoch von unsichtbaren Händen immer wieder an ihren jetzigen Standort getragen. In Wirklichkeit ist der Standort wohl durch

die Nähe zur damaligen Burg bestimmt worden, die sich über dem Wasserfall auf einem Felskopf am linken Ufer des Fallbachs erhob.

Das erste dem heiligen Nikolaus geweihte Gotteshaus wurde vor rund 900 Jahren

also ausserhalb des Dorfes gebaut. Bei Ausgrabungen im Kirchenschiff fand man 1972 die Grundmauern dieser ursprünglichen kleinen Kirche. Der Turm der älteste Teil der bestehenden Anlage wurde im Hochmittelalter als Anbau errichtet. Vor ungefähr 600 Jahren wurde das Schiff vergrössert. Erbauer und Stifter war Johannes von Weissenburg. Auf ihn weist zuunterst im rechten Chorfenster ein Freiherr in violetter Mönchstracht hin. Um das damals kleine Kirchlein während der Umbauzeit möglichst lange den Gläubigen zu erhalten, wurde mit dem Abbruch so lange zugewartet, bis das neue Schiff das alte umschloss.

Der durch einen Spitzbogen vom Schiff getrennte gotische Chor bildet die Hauptsehenswürdigkeit. Ursprünglich war die Decke ein gotisches Gewölbe; die Konsolen und die sich abzeichnenden Schildbogen an der Wand weisen darauf hin. Vom Schiff aus blickte man früher in einen offenen Dachstuhl, denn die

sorgfältig restaurierten Wandfresken sind oberhalb der Bretterdecke bis in die Giebelspitze fortgesetzt.

Nur zwei der fünf Chorfenster sind in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten. Auf der linken Seite trägt der heilige Christophorus das Christuskind durch den Bach, daneben ist die heilige Magdalena mit einem Salbengefäss in der Hand dargestellt. Auf dem Fenster schräg rechts ist der Schutzheilige der Kirche, St. Nikolaus, mit dem Bischofsstab zu sehen, daneben die heilige Margaretha, unter ihr der nach einer Legende siegreich bezwungene Drache. Die Wappenscheiben der Herren von Strättligen und des Freiherrn von Weissenburg zeugen von den ehemaligen Kirchenstiftern.

Die Pfrundscheune wurde 1732 nach den Plänen von Niklaus Schildknecht erbaut. Sie wird heute als Kirchgemeindehaus genutzt.

Besitzer

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Blumenstein

Renovationen / Erneuerungen

Die vielen Veränderungen sind im Text erwähnt. 1972-1975 erfolgte eine umfassend Restaurierung der Kirche, bei der bedeutende historische Kenntnisse gewonnen werden konnten.

Anreise

Staatsstrasse durchs Gürbetal-Stockental /
Busverbindungen: Linie 3 ab Bahnhof Thun (rund 30 Minuten) oder ab Seftigen Linie 53 (rund 15 Minuten) / für den Weg von der Post braucht man zu Fuss etwa 20 Minuten bis zur Kirche.

INFOS

Informationen / Kontakt

Literatur: „Kirchen im Naturpark Gantrisch“ Broschüre der Kirchlichen Bezirke Schwarzenburg und Seftigen, 2013
Pfarramt Blumenstein-Pohlern, 3638 Blumenstein / 033 356 12 35

